Mainufererklärung 2026

der Aschaffenburger Altstadtfreunde e.V.,

des Architekten- und Ingenieurvereins Aschaffenburg e.V. und

des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V.

Aschaffenburg war jahrhundertelang eine Stadt hoch über dem Fluss. Davon zeugt das Schloss Johannisburg. Unten am Main lag neben der Mainbrücke die Fischervorstadt und befanden sich Anlandeplätze für Schiffe. Erst im 19. Jahrhundert bildete sich dort ein richtiger Hafen, der heutige Floßhafen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann sich die Situation zu verändern. Der Uferbereich auf der Stadtseite wird immer mehr zum städtischen Raum. Wesentliche Schritte dieser Entwicklung waren:

- die Auffüllungen aus Trümmerschutt nach dem Zweiten Weltkrieg,
- die Planungen für eine Umgehungsstraße, die sogenannte Uferstraße, die aber rasch verworfen wurde, um einen Naherholungsbereich zu schaffen,
- die Hochwasserregulierung in den 1960er Jahren, die unterhalb der Stadt erste Aufenthaltsbereiche schuf,
- die Wandlung des Floßhafens zur Marina,
- die konzeptionelle Mainuferplanung von Professor Grzimek als langfristige Entwicklungsperspektive,
- die ersten Maßnahmen zur Verschönerung des Floßhafens,
- die Inanspruchnahme der Uferwiesen durch die Stadtbevölkerung und den Tourismus seit den 1990er Jahren, auch mit neuen Veranstaltungen,
- der zehn Jahre dauernde Beteiligungsprozess zur Neugestaltung des zentralen Mainufers im Rahmen des Schlossterrassenbeirats,
- die Gutachterverfahren zur Gewinnung konkreter Gestaltungsvorschläge und
- zur Aufnahme des zentralen Mainufers in das Förderprogramm der Bundesrepublik Deutschland für national bedeutende Stadtentwicklungsprojekte.

Die wichtigsten Bestandteile der Umgestaltung sind die Maßnahmen:

- ein breiter Uferweg für Fußgänger und Radfahrer mit Sitzstufen am Wasser,
- der neue Biergarten am Main,
- der Personenaufzug zur Oberstadt,
- die Umgestaltung der Suicardusstraße mit Anwohnerparkplätzen und
- die Rastplätze am Theoderichstor.

Was noch fehlt, sind die vorgesehenen Veranstaltungsflächen, die Wiesenflächen und die naturnahe Bepflanzung des Uferbereichs als attraktiver für jedermann verfügbarer Naherholungsbereich. Deshalb darf die Entwicklung des zentralen Mainufers jetzt nicht abbrechen!

Die Stadtgesellschaft und die in der Innenstadt neu entstehenden Wohnungen brauchen das Mainufer als stadtnahen, leicht erreichbaren Naherholungsraum für alle gesellschaftlichen Gruppen und Schichten sowie für Jung und Alt. Die durch den Kanalbau notwendigen Wiederherstellungsarbeiten am Kapuzinerberg wären eine sinnvolle Ergänzung der Mainufergestaltung.

Die Neugestaltung des Uferbereichs darf kein Torso bleiben, sondern muss kontinuierlich weitergehen. Ein Stillstand würde die eingetretene Entwicklung, die Wertigkeit des Stadtbildes und die positiven touristischen Effekte sowie die Bedürfnisse der Allgemeinheit sträflich ignorieren.

Als Kulturorganisationen, die sich der Geschichte und Zukunft der Stadt verpflichtet fühlen, erwarten wir daher von der Politik eine nahtlose Fortführung der Arbeiten mit Augenmaß und unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der Stadt. Dazu gehört insbesondere die Beauftragung der beschlossenen Planungsarbeiten noch im Jahr 2026 unter Beachtung möglicher Bauabschnittsbildungen.

Aschaffenburg, im September 2026

Aschaffenburger Altstadtfreunde e.V.	Architekten- und Ingenieur-verein Aschaffenburg e.V.	Geschichts- und Kunst-verein Aschaffenburg e.V.

Klarstellender Hinweis:
Die am Mainuferprojekt mit Planungsaufträgen eingebundenen Ingenieurbüros haben sich in die Mainufererklärung nicht eingebracht und sind daher nicht an ihr beteiligt.